Referate

Es sprachen über folgende Themen:

Prof. Dr. WULFARD WINTERHOFF: Alte und neue Erdsternfunde im Flugsandgebiet zwischen Walldorf und Mainz.

Dr. BARBARA STREITZ: Zur Vegetation der Moore bei Wehrda und Großenmoor (Osthessen).

GUSTAV GEIGER: *Calla palustris* auch im Rheingau.

WIELAND SCHNEDLER: Bemerkungen zur Kartierung 1981.

WIELAND SCHNEDLER: Bedrohte Pflanzenarten als Asylbewerber für Hof und Garten.

Prof. Dr. THEODOR GIES: Zur Erhaltung der Pflanzenarten ehemaliger Bauerngärten.

Prof. Dr. THEODOR GIES: Zur Arbeit der Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen (BVNH). Ein kurzer Bericht.

Am Schluß des offiziellen Vortragsprogramms überraschte NORBERT GOTTWALD, der älteste Tagungsteilnehmer, die Anwesenden mit einem vorher nicht angekündigten Referat über die Anlage naturnaher Biotope im Garten und beeindruckte die Zuhörer durch seine lebendige Vortragsweise.

Besprechung allgemeiner Fragen

Als Datum des nächsten Hessischen Floristentages wurde der 2. April 1982 vorgeschlagen. Von einer Sommerexkursion wurde diesmal abgesehen und den Tagungsteilnehmern nahegelegt, sich statt dessen an den Exkursionen zur Kartierung der Flora Hessens (Feinraster-Kartierung unter der Leitung von W. SCHNEDLER) zu beteiligen. Organisatorische Einzelheiten dieses Vorhabens und andere Projekte der 1980 gegründeten „Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen e.V." (BVHN) waren weitere Diskussionsthemen.

Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981

Exkursion am 27. 6. 1981 im Naturraum 351.1 Östlicher Hoher Vogelsberg, Kartierungsfeld 5421/42

Ausgangsort der Kartierungsexkursion war Lanzenhain. Das Kartierungsfeld gliedert sich in erlenreiche Auen- und Quellwälder, Bergahorn-Mischwälder der Blockhalden, Fichten-Aufforstungen, Grünflächen und zum kleineren Teil auch Ackerflächen. Die Höhengrenzen liegen zwischen 430 und 593 m, die jährlichen Niederschlagsmengen bei ca. 1100 mm. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 7° C. Im Untersuchungsgebiet herrscht meist feinsandiger Lehm vor, seltener Sand und Kies (z. T. anmoorig).

An einem Feldweg südöstlich Lanzenhain wurden Ackerunkräuter und Trivialarten aufgenommen. Auch im Hohen Vogelsberg bieten die Getreideäcker, dank der modernen Chemie, das aus der Ebene gewohnte monotone Bild. Erwähnenswert wäre lediglich auf einem Brachacker *Spergula arvensis* und an einer Wegböschung *Lilium martagon.*

Im Waldgebiet „Burgfrieden" wurde in einem Bergahorn-Ulmen-Mischwald an einer Basalt-Blockhalde vergeblich nach *Lycopodium*-Arten gesucht. Es wurden *Polypodium vulgare, Dryopteris carthusiana* o, *Actaea spicata, Adoxa moschatellina, Arum maculatum, Cardamine impatiens, Dentaria bulbifera, Senecio fuchsii* +, *Phyteuma nigrum,* und am Haldenrand wenige *Dactylorhiza fuchsii* + gefunden. Bei dem Rückweg nach Lanzenhain über die Landstraße beim Birkenhof wurden schöne Bestände von *Chaerophyllum aureum* und einer rotstieligen Form von *Aegopodium podagraria* festgestellt. Notiert wurden noch *Crepis mollis* und *Chaerophyllum hirsutum.* Im ständig „schöner" werdenden Dorf Lanzenhain wurde noch an einer asphaltfreien Stelle *Chenopodium bonus-henricus* festgestellt.

Nach Ortswechsel zum „Kohlwald" südlich von Lanzenhain, einem Fichtenforst mit eingestreuten, z. T. feuchten Waldwiesen, wurden auf einer landwirtschaftlich nicht genutzten kleinen Waldwiese folgende Arten gefunden: *Trollius europaeus* (spärlich), *Platanthera chlorantha, Dactylorhiza fuchsii* +, *Potentilla palustris, Crepis mollis, Crepis paludosa, Arnica montana* (nur 1 m^2), *Achillea ptarmica, Carex canescens, Lathyrus linifolius, Thesium pyrenaicum, Polygonum bistorta* u. a. Auf Waldwegen konnten wir feststellen: *Deschampsia caespitosa, Carex leporina, Carex pallescens, Carex flava* +, *Avenella flexuosa, Galium saxatile, Calluna vulgaris, Veronica officinalis.* Der südlich angrenzende „Neuwiesenwald" ist ein erlenreicher Auen- und Quellwald mit *Chrysosplenium oppositifolium, Cardamine amara, Primula elatior, Carex remota, Agropyrum caninum, Carex elongata, Senecio fuchsii* +, *Caltha palustris* und einem sehr schönen Bestand von *Thelypteris phegopteris.* Erwähnenswert ist noch ein reiches Vorkommen von *Dactylorhiza fuchsii* +.

Zum Abschluß der Exkursion wurde noch der „Steinkopf" nördlich Ilbeshausen und der Hasselbach östlich der Bahnlinie Ilbeshausen – Lauterbach aufgesucht. Ein von Herrn SCHNEDLER 1970 am Hasselbach beobachtetes Vorkommen von *Aconitum variegatum* konnte leider nicht mehr bestätigt werden. Für den Exkursionstag noch neue Arten waren z. B. *Menyanthes trifoliata, Carex vesicaria* und *Carex stellulata.*

Insgesamt wurden im Kartierungsfeld **5421**/42 auf dieser Exkursion 390 Taxa notiert. Abschließend muß man feststellen, daß die noch vor 20 Jahren gerühmten Trollblumenwiesen der Vergangenheit angehören.

W. KLEIN

Exkursion am 4. 7. 1981 im Naturraum 357.30 Ibaer Hügelland, Kartierungsfeld 5025/12

Für diese Exkursion war der östliche Ortsausgang von Iba (Bebra) Richtung Bauhaus als Treffpunkt vereinbart. Hier hielten wir uns nur kurz auf, um die Arten an Straße und Straßenböschung festzustellen. Für eine erste Überraschung sorgten hier zwei Exemplare von *Camelina pilosa.*

An auffallend bunten Getreidefeldern („Chemie-unterversorgt") ging es dann den Südhang des „Loh-Berges" hinauf. Verbreitet waren hier *Centaurea cyanus, Consolida regalis, Valerianella carinata* und *Fumaria schrammii.* An einigen Stellen fand sich auch *Anagallis foemina* und wiederum Einzelpflanzen von *Camelina pilosa.* Von *Adonis*

aestivalis konnten wir nur ein Exemplar finden. Auf den Trockenrasen auf Zechstein beeindruckten die rotvioletten Flächen von *Melampyrum arvense* neben den gelben Beständen von *Anthyllis vulneraria.* Am Feldrain fanden wir mehrfach *Vicia grandiflora* ssp. *sordida* und an einer Stelle auch *Fragaria moschata.* Ein Stück weiter, auf einer Kupferschiefer-Abraumhalde wurde die Vegetation vom Rande zur Mitte immer kümmerlicher, bis sie schließlich ausschließlich aus *Silene vulgaris* bestand. Mitgenommenes Material erwies sich als *Silene vulgaris* ssp. *vulgaris,* möglicherweise kommt aber auch hier die aus dem Mansfelder Revier bekannte ssp. *humilis* vor.

Der Berg „Iburg" war unser nächstes Ziel. Gleich neben dem Auto fand sich der Bastard *Galium* × *pomeranicum* (=*G. album* × *verum*). Im Laubwald sahen wir u. a. *Hordelymus europaeus* und *Actaea spicata,* während an den Säumen *Ajuga genevensis* und *Epipactis atrorubens* als Besonderheit auffielen. Ein Abstecher in die Senke westlich des „Kunstkopfes" brachte einige Feucht- und Naßarten auf unsere Liste, darunter *Phragmites australis.*

Der nächste Rundgang führte zu dem bewaldeten „Buchberg". Kahlschläge, Wegränder, aber auch eine unterschiedliche Geologie ließen Arten mit recht unterschiedlichen Standortansprüchen als für den Tag „neu" nachweisen, etwa *Hypericum hirsutum, Lathyrus linifolius, Cephalanthera rubra, Carex ornithopoda, Carex pilulifera, Bromus erectus* und *Calamagrostis arundinacea.*

Bei der Höhe 305,7 SE. Iba befindet sich ein Aufschluß, in dem zu unserer großen Freude *Sagina micropetala* nachgewiesen werden konnte, ein Winzling, der den Floristen auf die Knie zwingt. Hier gab es in einer Ackerfurche eine weitere, heute selten werdende Kalk-Ackerpflanze: *Caucalis platycarpos* in großem Bestand. Auf einem nahen Trockenrasen sahen wir z. B. *Falcaria vulgaris, Lithospermum arvense* und auch ein Exemplar von *Listera ovata.* Am Wegrand dann eine große Staude des Distelbastards *Cirsium* × *hybridum* KOCH ex DC. (= *C. oleraceum* × *palustre*).

Südlich dieser Höhe bildet am Waldrand mit Bachtal der Buntsandstein bereits den geologischen Untergrund, so kartierten wir noch einmal von den Standortansprüchen her völlig andere Arten wie: *Equisetum sylvaticum, Hypericum pulchrum, Nardus stricta* und *Danthonia decumbens.* Am Bachrand z. B. *Mentha longifolia* und *Scrophularia umbrosa* und auf einem Forstweg *Dactylorhiza maculata.*

Zum Abschluß der Exkursion statteten wir noch dem östlichen Teil des Ortes Iba (soweit er im Kartierungsfeld liegt) einen Besuch ab. Auf den Rundgängen war uns schon aufgefallen, daß die Ortschaft wohltuend in der umgebenden Landschaft „ruht". Der Ort ist im Inneren aufgelockert: Gebäude wechseln mit Schuppenvorplätzen, wenig befestigten Hofeinfahrten und Bauerngärten ab. Hier sind stellenweise schöne Ruderalfloren zu sehen; aus Arten wie: *Urtica urens, Atriplex patula* und *Malva neglecta.* Eine große Überraschung war ein Exemplar des so selten gewordenen *Leonurus cardiaca* neben einem Karnickelstall.

Insgesamt kamen 398 Taxa aus diesem Kartierungsfeld auf die Liste. Das Kartierungsfeld birgt noch weitere interessante Stellen, die wir aus Zeitgründen nicht ansehen konnten. Aber auch die weitere Umgebung von Iba ist sicherlich lohnendes Ziel für weitere Exkursionen und Nachforschungen.

H. PRADT

Exkursion am 18. 7. 1981 in den Naturräumen 302.5 Usinger Becken und 302.3 Hasselbacher Hintertaunus, Kartierungsfeld 5617/13

Das Usinger Becken ist in die Hochfläche des östlichen Hintertaunus eingesenkt und wird von der Usa und dem Erlenbach zum Main hin entwässert. Auf den braunen Waldböden mit dünner Lößlehm-Decke ist der ursprüngliche Laubwald größtenteils in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt worden. – Der Hasselbacher Hintertaunus ist bewaldet und zeichnet sich durch ein feucht-kühles Gebirgsklima aus.

Treffpunkt und Ausgangspunkt war der westliche Ortsausgang von Eschbach. Zunächst ging es in nordwestlicher Richtung zum „Wüstenberg" und von dort durch das Wochenendgebiet die Straße entlang zurück zum Ausgangspunkt. Auf diesem Weg standen an einem aufgestauten Fischteich *Sparganium erectum* ssp. *neglectum* und *Cardamine amara;* im und auf dem Wasser schwammen *Potamogeton natans* und (vereinzelt) *Lemna minor.*

Der rechte Quellgraben des Eschbachs zeigte sich als begradigter, zur Wiesenentwässerung eingetiefter Bach, an dessen Ufer sich nur noch Reste eines ehemaligen Molinions mit *Succisa pratensis* befanden. An der Grabenkante kamen stellenweise kleine Borstgrasrasen und – als Pioniergehölz – *Salix caprea* vor. Im Grabeneinschnitt wuchsen verschiedene Binsen, *Isolepis setacea, Carex lepidocarpa* und *Carex demissa* (beide aus der *C. flava*-Gruppe) sowie *Myosotis nemorosa.* Danach ging es an einem wegbegleitenden Feldgehölz mit *Crataegus laevigata und Crataegus* × *ovalis* KIT entlang. Ruderal fand sich *Urtica urens.*

Der Waldrand am „Wüstenberg" hatte Anklänge an eine subatlantische Heide. *Nardus stricta, Danthonia decumbens, Genista tinctoria, Genista pilosa, Cytisus scoparius* und *Hieracium umbellatum* mögen hierfür stehen. Der letzte Wacholder der nur noch auf der Karte vorhandenen kleinen Heide war überwuchert von verschiedenen Brombeeren *(Rubus rudis, R. radula, R. bifrons, R. pygmaeus)* und Weißdorn *(Crataegus macrocarpa* und *C. calciphila* HRABET.–UHR.). In einem Straßengraben fanden wir schließlich *Spergularia rubra, Spergula arvensis* und *Stellaria alsine.*

Nach der Mittagspause am Naturdenkmal „Frühstückseiche" kamen wir zunächst durch eine „Kartierwüste", nämlich eine Fichtenplantage, wo sich lange nichts Neues ergab. Wir verließen dann den Wald am nordöstlichen Rand und kamen auf eine ehemalige Schafweide, die – vermutlich mit Bauschutt o. ä. bedeckt – faziesbildend mit *Echinops sphaerocephalus* und fleckenweise mit *Coronilla varia* bewachsen war.

Am Rande des angrenzenden Eichen-Hainbuchenwaldes standen *Carex spicata, Hypericum pulchrum* und *Dianthus deltoides.* Westlich der „B 456" fanden wir im Waldgebiet zwischen „Hohe-Berg" und „Hoheschneid" *Dactylis polygama* und *Potentilla sterilis* und in einer nassen Spurrinne *Alopecurus aequalis.*

Der dritte Teil unserer Exkursion war dem Thema „Dorfbotanik" gewidmet; also fuhren wir nach Eschbach hinein. Obwohl viele Höfe und die meisten Wege mit Platten verlegt und „blitzeblank" waren, entdeckten wir doch noch einige Stellen mit der typischen Flora eines Dorfes: eine ganze Reihe Gänsefußgewächse (darunter auch *Chenopodium bonus-henricus), Ranunculus sardous, Ballota nigra* ssp. *foetida* u. a. Außerdem gab es alte farnbewachsene Hofmauern, z. B. mit *Cystopteris fragilis,* und am Mauerfuß einen schönen Bestand von *Malva neglecta.*

Der letzte Teil der Exkursion galt den „Eschbacher Klippen", einem großen, freiliegenden Quarzgang, an dessen steilen Wänden Alpinisten übten. Es kamen hier jedoch kaum

neue Arten hinzu, so daß wir uns noch einmal „Kritischerem" zuwenden konnten und uns von W. SCHNEDLER *Crataegus monogyna, Rubus candicans* und *Rubus gonyophorus* H. E. WEBER zeigen ließen. Abschließend sei bemerkt, daß die Exkursion 347 Taxa brachte.

A. KÖNIG

Exkursion am 25. 7 1981 in den Naturräumen 233.01 Ronneburger Hochfläche und 234.32 Heldenbergener Wetterau, Kartierungsfeld 5719/32

Mit 7 Teilnehmern begann die Exkursion am Bahnhof Windecken/Heldenbergen an der Bahnstrecke Friedberg – Hanau. Als erste Arten konnten die auf den Bahnsteigen in den Pflasterfugen wachsenden Gräser *Eragrostis minor, Poa compressa* und *Poa pratensis* subsp. *angustifolia* notiert werden, dazu gesellten sich eine Anzahl von Ruderalpflanzen, die im Umfeld des Bahnhofs und an dem davorliegenden Parkplatz wuchsen, darunter *Echinops sphaerocephalus, Lepidium densiflorum, Papaver argemone* sowie *Setaria viridis* und ein Exemplar von *Panicum miliaceum.*

Vom Bahnhof aus ging es dann zum westlichen Waldrand des „Buchwaldes" (Höhenpunkt 130,3), der die Nordabdachung des aus tertiären Kalken und Rotliegendem aufgebauten Ohlenberges bedeckt. Der zum Höhenpunkt 153,3 ziehende Waldweg war beiderseits von Arten gut durchfeuchteter und nährstoffreicher Standorte bewachsen, wie z. B. *Circaea lutetiana, Campanula trachelium, Epilobium parviflorum, Hypericum hirsutum* und *Veronica montana.* Auch im Innern des hier verbreitet stockenden Buchenwaldes zeigten *Arum maculatum, Sanicula europaea* und eine große Herde von *Carex pilosa* gute Bodenverhältnisse an, daneben machte sich durch *Pulmonaria officinalis* subsp. *obscura* und *Ranunculus lanuginosus* ein subkontinentaler Einfluß bemerkbar. Nach Durchqueren des Buchwaldes erreichten wir einen Ackerrand (P. 128,8), wo auf einem Misthaufen einige Exemplare von *Amaranthus lividus* und sonst eine Unkrautgesellschaft mit *Chenopodium polyspermum, Echinochloa crus-galli* und *Malva neglecta* wuchsen.

Der anschließende Staatsforst Hanau und der Eichwald brachten durch stark unterschiedliche Bodenverhältnisse eine Reihe neuer Arten, so an sandigen lichten Stellen *Centaurium erythraea, Hieracium laevigatum, Verbascum thapsus* und *Veronica officinalis.* Dagegen stockten auf etwas tiefer gelegenen Flächen Erlen- und Hainbuchenwälder, die anspruchsvolle Arten wie *Paris quadrifolia* und *Polygonatum multiflorum* enthielten. In der Talaue der Nidder, die fast ausschließlich als Grünland genutzt wird, fielen sofort die leuchtendgelben Blüten von *Senecio aquaticus* auf. Die meisten neuen Arten entdeckten wir aber nicht in den Wiesen, sondern am Saum einiger Entwässerungsgräben, wie z. B. *Carex acutiformis, C. disticha, Poa palustris, Glyceria maxima, Iris pseudacorus, Achillea ptarmica, Geranium palustre, Rorippa palustris, Stellaria palustris* und *Solanum dulcamara.* Der geplante Rückweg entlang des Nidderufers war wegen Hochwasser leider nicht möglich, so daß wir entlang der Bahnlinie Windecken – Stockheim zum westlichen Waldrand des Buchwalds zurückkehrten.

Am Nachmittag ging es von hier aus den Waldrand entlang auf den Ohlenberg (182,4 m), dessen Westabdachung überwiegend mit Obstbaumwiesen bestanden ist; hier fanden sich *Bromus erectus, Coronilla varia, Euphorbia cyparissias, Geranium pratense* und an einer Wegböschung *Echinops sphaerocephalus* und wenige Exemplare von *Salvia verticillata.* Auf den kleinen dazwischenliegenden Feldern wuchsen noch *Euphorbia*

exigua und *Sherardia arvensis.* Ganz anders sah es dagegen östlich des Ohlenbergs aus, dieser Bereich war weitflächig mit Maisfeldern bestanden; hier konnte neben *Lathyrus tuberosus* nur noch die an einer Wegböschung wachsende *Falcaria vulgaris* notiert werden.

Auf dem Rückweg vom Ohlenberg konnten im Bereich des Wasserbehälters und des Hohlwegs nach Windecken zahlreiche Weideunkräuter einer intensiv genutzten Schafweide in die Geländeliste eingetragen werden, darunter *Cynoglossum officinale, Carduus nutans, Odontites rubra, Reseda luteola* und *Centaurium erythraea.* Auffällig war außerdem das sehr zahlreiche Vorkommen von *Verbena officinalis.*

Am späten Nachmittag wurden noch einige Straßen in Ostheim abgegangen, doch waren hier fast alle Gehwege und Innenhöfe gepflastert oder zubetoniert, so daß sich nur an einem Graben am nördlichen Ortsrand mit *Typha latifolia* und *Rorippa sylvestris* zwei neue Arten fanden.

Den Abschluß der Exkursion bildete ein Gang entlang des Waldrandes von der Landstraße Ostheim-Eichen zum Mürzelloch. Hier war auf der topographischen Karte ein Steinbruch eingezeichnet, es stellte sich jedoch heraus, daß dieser inzwischen mit Müll verfüllt ist. Immerhin fanden sich noch *Dipsacus fullonum* und *Verbascum nigrum* und – an einem durch die Gemarkung Mürzelloch ziehenden Graben – *Juncus inflexus, Allium scorodoprasum, Berula erecta, Scrophularia umbrosa* und *Veronica beccabunga.* Insgesamt konnten an diesem Tag 382 Taxa notiert werden. TH. BREUNIG

Exkursion am 29. 8. 1981 im Naturraum 145.4 Tromm-Odenwald, Kartierungsfeld 6318/44

Treffpunkt war bei dem in 530 m ü. NN auf dem Höhenzug der Tromm gelegenen Gasthof Keil. Von hier aus wurde von den 7 Teilnehmern zunächst die wenigen Arten des umgebenden Intensiv-Grünlands notiert, darunter die für die Höhenlage typischen Arten *Carum carvi* und *Alchemilla monticola.* Ein westlich des Gasthofes gelegener, nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Magerrasen enthielt als weitere Arten *Silene vulgaris, Thymus pulegioides* und einige Exemplare von *Carex muricata* subsp. *spicata.* Der daran anschließende Wald, der wohl dem Luzulo-Fagion zugerechnet werden kann, enthielt keine bemerkenswerten Arten, lediglich am Waldsaum wurde neben *Rosa tomentosa* eine Reihe von *Rubus*-Arten gefunden (*Rubus bifrons, R. macrophyllus, R. nessensis, R. plicatus, R. pygmaeus).*

Nach diesem kleinen Rundgang um den Gasthof wurde der Weg in südwestlicher Richtung zum höchsten Punkt der Tromm (576,8 m ü. NN) eingeschlagen, der uns an zwei Gehöften und einem Getreideacker vorbeiführte. Als bemerkenswert konnte ein kleiner Bestand von *Diplotaxis tenuifolia* notiert werden, das ja sonst nur in wärmeren Tieflagen verbreitet ist. Auf dem Getreidefeld wurde fast vergeblich nach den typischen Unkräutern gesucht, lediglich wenige Exemplare von *Matricaria chamomilla* und *Anthemis arvensis* sowie Einzelfunde von *Hypericum humifusum* und *Ornithopus perpusillus* konnten registriert werden. Dagegen brachten die Wegränder und ein Ackerrand bis zum Waldrand noch eine Anzahl neuer Arten, darunter *Malva moschata, Rhinanthus alectorolophus* und *Centaurea nigra* subsp. *nemoralis.*

Mit Erreichen des Waldes war es dann allerdings mit dem Zuwachs an neuen Arten so gut wie vorbei, da das hier stockende Luzulo-Fagion artenarm war und die verbreitet angepflanzten Fichtenforste kilometerweit keine neuen Arten mehr enthielten. Einziger

bemerkenswerter Fund waren drei Exemplare des auf Kartoffelbovisten parasitierenden Schmarotzerröhrlings *(Xerocomus parasiticus)* am Salzlackenbuckel. Bis zur Mittagspause wurden lediglich auf einem Kartoffelacker in der Nähe des Gasthofs Keil noch einige neue Arten entdeckt *(Anchusa arvensis, Sherardia arvensis, Scleranthus annuus).*

Nach der Mittagspause stiegen wir durch die „Kalbsdölle" genannte Quellmulde zu den Bachtälern nördlich der Fuhrhöfe ab, wo wir mit 270 m ü. NN den tiefsten Punkt des Kartierfelds erreichten. Dieser Abstieg brachte eine große Zahl neuer Arten. Neben *Prenanthes purpurea,* einer für die höher gelegenen Buchenwälder des Odenwalds typischen Art, zeigten *Mercurialis perennis* und *Lamiastrum galeobdolon* + an, daß die Bodenverhältnisse im Bereich der Mulde besser waren als in der Umgebung. Etwas weiter abwärts machten sich die ersten Feuchtstellen und Quellaustritte durch *Carex remota, Festuca gigantea, Circaea lutetiana, Impatiens noli-tangere* und *Chrysosplenium oppositifolium* bemerkbar.

Der aus den einzelnen Quellen hervorgegangene Bachlauf hatte streckenweise, vor allem dort, wo der talbegleitende Wiesenstreifen noch nicht durch Fichtenschonungen ersetzt wurde, eine hübsche Saumgesellschaft mit *Equisetum palustre, Achillea ptarmica, Cirsium palustre, Epilobium obscurum, Filipendula ulmaria* subsp. *denudata, Mentha longifolia, Lysimachia nemorum* und *Viola palustris.* Im tieferen Teil des Tales (bei ca. 270 m ü. NN) mischten sich in diese Saumgesellschaft noch einige Exemplare von *Aruncus dioicus* und *Impatiens glandulifera.* An den Talflanken konnten im Bereich trockenerer Waldwege unter anderem noch folgende Arten beobachtet werden: *Epilobium parviflorum, E. roseum, Galeopsis angustifolia* sowie an mehreren Stellen jeweils einige Exemplare von *Galeopsis segetum.*

Der Wiederaufstieg zum Tromm-Höhenrücken erfolgte anfangs durch ein in nördlicher Richtung zum Breitbuckel ziehendes enges Kerbtal, dessen Artenzusammensetzung sich aber nicht von dem vorherigen Talzug unterschied. Kurz vor Erreichen des Breitbukkels war mit dem Flockenstieligen Hexenröhrling *(Boletus miniatoporus)* noch ein bemerkenswerter Pilzfund zu verzeichnen, während der weitere Steilaufstieg durch monotone Fichtenforste führte und keinerlei Neufunde brachte.

Zum Abschluß begingen wir vom Sportplatz in Ober-Scharbach die nördlich davon gelegenen Felder und ein sich daran anschließendes Bachtal, in dem sich ein Bestand von *Juncus filiformis* fand. Zurückgekehrt zum Ort wurde dann der nördlich von Ober-Scharbach gelegene Waldrand aufgesucht, an dem sich noch wenige Exemplare von *Stachys arvensis* fanden. Im Ort selbst wurden noch einige Neophyten beobachtet, so *Reynoutria japonica* und die beiden Goldrutenarten *Solidago canadensis* und *S. gigantea.* Insgesamt konnten an diesem Tag 290 Taxa notiert werden. TH. BREUNIG

Exkursion am 5. 9. 1981 im Naturraum 144.68 Breuberg-Odenwald, Kartierungsfeld 6120/31

Vom Treffpunkt am nördlichen Ortsende von Wald-Amorbach aus durchstreiften wir in südlicher Richtung die Ortschaft, um die Dorfflora zu erkunden. Wir fanden u. a. *Malva neglecta* und am Ortsrand an einer schattigen Mauer *Fragaria moschata,* weiter *Oenothera erythrosepala* (aus Gärten verwildert), *Datura stramonium* und *Hesperis matronalis. Chenopodium bonus-henricus* als typische Pflanze dieses Lebensraumes konnten wir nicht entdecken.

Unser Weg führte am östlichen Rand des Amorbachtals in die Hangwälder hinauf, wobei die Farne *Blechnum spicant, Gymnocarpium dryopteris* und *Thelypteris limbosperma* zu verzeichnen waren. Von den vorgefundenen Pflanzen sind weiterhin erwähnenswert: *Carex pilulifera, Dianthus armeria, Epilobium obscurum, Hypericum montanum, Hypericum pulchrum, Luzula multiflora und Veronica montana.* Um zum Ort zurückzugelangen, folgten wir dem Lauf des Amorbaches; dabei fiel uns ein mehrere Quadratmeter großer Fleck von *Nasturtium officinale* + besonders auf. Außerdem seien hier Funde von *Hypericum tetrapterum, Isolepis setacea* und *Molinia caerulea* aufgeführt.

Die Exkursion wurde entlang des Waldrandes bei „Binger Loch" und „Wirtsdelle" (südöstlich von Wald-Amorbach) fortgesetzt. Neben weiteren Arten fanden wir in einem Stoppelackerwinkel *Kickxia elatine* und *Sherardia arvensis,* des weiteren am Waldrand einen Horst *Poa chaixii, Jasione montana* und *Pyrus pyraster.* Schließlich gelangten wir in den Raum südwestlich von Hainstadt, an den Waldrand um „Im Nauert". Auf einem Heidestreifen am Weg wuchs hier ein Exemplar *Platanthera bifolia,* auf einer Wiese *Malva moschata* und weiter *Geranium palustre, Genista pilosa, Euphrasia stricta* var. *parviflora* ROTHMALER und – am Weg nach Hainstadt – *Molinia litoralis.*

Von Hainstadt aus folgten wir der Straße nach Wald-Amorbach. In der Kehre am Sandsteinbruch war *Vulpia myuros* zu sehen, und am selben Standort überraschte uns ein Vorkommen von *Geranium sanguineum.* Der geologische Untergrund besteht hier nämlich aus Buntsandstein, der von acidophilen Pflanzen bevorzugt wird. *Geranium sanguineum* ist dagegen eine kalkliebende Pflanze, deren Auftreten hier aber mit dem Vorhandensein einer Lößschicht zu erklären ist. In der Nähe der Straße fand sich *Odontites rubra,* an den Böschungen *Polygala vulgaris, Inula conyza, Lychnis viscaria, Centaurium minus und Centaurea nemoralis.*

Die Begehung der Senke zwischen „Eselsberg" und „Geiersgasse" östlich von Wald-Amorbach brachte nur wenige neue Arten, z. B. *Rhamnus cathartica.* Hier fanden wir, wie zuvor auch im Hangwald südlich Wald-Amorbachs, einige Fruchtkörper des Rostroten Lärchenröhrlings, *Suillus tridentinus* (BRES.) SING. Für diesen erst mit dem Lärchenanbau bei uns eingewanderten Pilz geben MICHAEL u. HENNIG (1960) Kalkstandorte an. Wir fanden ihn an beiden Wuchsorten in ausgesprochen acidophiler Begleitflora. Kalkbeimengungen im Oberboden, wie bei dem oben beschriebenen Fundort durch nicht entkalkten Löß, sind hier wegen der Begleitflora (z. B. *Avenella flexuosa* und *Carex pilulifera*) kaum denkbar. – Am Exkursionsende wurden 346 Taxa verzeichnet.

Literatur

MICHAEL, E. u. B. HENNIG: Handbuch für Pilzfreunde **2,** Nichtblätterpilze. Jena 1960.

H. BRAUN

Literaturhinweise zu den Exkursionsberichten

Benennung und Numerierung der Naturräume nach

KLAUSING, O.: Die Naturräume Hessens. Mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung. Hess. Landesanstalt für Umwelt (Hrsg.), Wiesbaden 1974.

Numerierung der Rasterfelder nach

WEBER, H. E.: Vorschlag für eine einheitliche Basis von Rasterkartierungen. Gött. Flor. Rundbr. **9** (3), 85–86, Göttingen 1975.

Nomenklatur nach

EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981 57-64